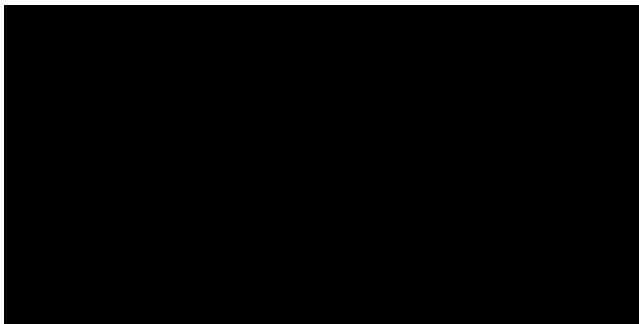


"Google ist das neue Herrscherhaus"



Eigentlich wollte Herbert Jodlbauer auf das Deckblatt des Manuskriptes "Die unbegrenzten Daten" schreiben, aber seine Ehefrau Klaudia hatte einen besseren Buchtitel im Kopf, der es auf den Punkt bringt. Nach zahlreichen Fachpublikationen bringt der Steyrer FH-Professor in seinem populärwissenschaftlichen Erstlingswerk "Die Datenspinne. Im Netz von Google, Facebook, Alibaba und Co" Licht in die schwarzen Löcher des Internets, die Massen an Daten verschlingen.



WERBUNG

OÖN: Man "googelt" und "likt". Google und Facebook gehören längst zum Hausrat wie der Suppenwürfel. Bei beidem wird wenig gefragt, was da drin ist.

Jodlbauer: Der Blauäugigkeit kann ich entgegen halten, dass ein Windows-Betriebssystem in 30 Stunden 5000 Mal eine Verbindung zu einem Microsoft-Server herstellt. Da läuft ein Räderwerk ab. Wer das Handy nutzt, gibt dafür Daten her.

In unseren Breiten gilt Amazon als eines der größten Daten-Eichhörnchen, das jedes Detail des Kunden penibel speichert.

Amazon ist in unseren Breiten der Marktführer, aber was etwa das in Asien dominante Alibaba macht, geht darüber weit hinaus. Dort werden Produkte, die die Internetnutzer bestellen, ganz ohne Aufschlag verkauft, sie sind nur Durchlaufposten für möglichst hohen Nutzerverkehr. Alibaba vermarktet Daten, das materielle Produkt ist nur noch Beiwerk.

Die Bürger werden von dem Internetsystem regelrecht gescannt. Warum lassen die sich das so einfach gefallen.

Der heutige Mensch ist in einer gewissen Weise schizophran: Bei aller Angst um das Privatleben leiden viele unter einem Selbstdarstellungsdrang. Das geht so weit, dass sich manche zu Lebzeiten einen Avatar anlegen lassen, mit dem die Nachwelt im Internet weiter kommunizieren kann. Eine weitere Ursache ist das Fortschreiten unserer Gratiskultur: Wozu für etwas bezahlen, wenn es das auch gratis gibt? Musik etwa. Die Menschen bemerken bei der Flut an Gratisdiensten nicht, dass sie sehr wohl dafür bezahlen: Sie zahlen mit ihren Daten.

Otto Normalverbraucher sagt: Sollen sie die Daten ruhig haben, ich habe nichts zu verbergen.

Die Kehrseite der Medaille ist, dass Facebook, Google und Co. die Menschen führen. Diese Funktion hatte der Staat inne, der Werte mit Gesetzen vorgibt und dessen Entscheidungsträger sich einer Wahl stellen müssen. Wir haben allmählich neue Monarchien, nur dass die Herrscherhäuser jetzt Google und Facebook heißen. Ihre Legitimation ist Marktbeherrschung.

Schaut der Staat zu, wie er ausgehöhlt wird?

Für Datentransfer gibt es keine Zölle und Steuern, weil man das noch immer nicht als Ware definiert. Wenn der Staat nicht bald beginnt, an dem Datenverkehr Geld zu verdienen, wird er an Bedeutung verlieren.

Digitale Enthaltbarkeit ist also nicht die Lösung?

Apple-Gründer Steve Jobs erzog seine Kinder analog ohne Computer im Kinderzimmer. Es tut sicher gut, sich hin und wieder offline eine Auszeit zu nehmen, aber zum digitalen Neandertaler zurückzufallen, geht nicht. Wir sind ja daran, dass wir das Alphabet, die Rechtschreibung oder Landkartenlesen verlernen, weil das mit Suchmaschine und GPS hinfällig ist. Ein langer Stromausfall würde uns in die Steinzeit versetzen.

Ob man die neue schöne digitale Welt liebt oder hasst, ist egal, man muss mit ihr leben?

Manche digitale Geschäftsmodelle werden Berufe ausradieren. "Uber" zieht ein Taxisystem per App auf. Der Kunde erhält auf seinem Smartphone verfügbare Taxis, und der Taxler bekommt die Adresse auf sein Navi. Ob dagegen das Taxigewerbe bestehen wird? Berufen wie Arzt und Rechtsanwalt wird die künstliche Intelligenz die Wissensarbeit abnehmen, als Diagnostiker und Rechercheur ist der Computer unschlagbar. Wissensberufe werden an Bedeutung verlieren, Pflege- und Handwerksberufe gewinnen.

Digitale Geschäfte von A bis Z

Alibaba: Der in Asien bereits Marktführer gewordene Online-Versand eröffnet ein Who-is-who in Jodlbauers Buch über die Datennetze von Google, Facebook und Co. Alibaba will an den versendeten Artikeln erst gar nicht verdienen und schlägt keine Spannen drauf. Der Datenverkauf dahinter ist ein viel lukrativeres Geschäft.

Neue Arbeitswelt: Künstliche Intelligenz ist kein Automat mehr, sondern schafft auch schon unvorhergesehene Lösungen. Computer gewinnen nun nach Schachduellen auch Pokerrunden. Der Diagnostiker in der Ärzteschaft der Zukunft wird ein Computer sein, sagt Jodlbauer.

Selektive Nutzung: Der Mensch der Zukunft ist kein Online-Junkie, der pausenlos im Web hängt, sagt Jodlbauer. Analoge Auszeiten tun dem Seelen- und Beziehungsleben gut.

Kommentare anzeigen »